

Ein Stückchen Wien in Bietigheim

Sinisa Martinovic ist Eishockeytorhüter und Barista in einem und hat gemeinsam mit seiner Frau Michaela das Paul & Toni etabliert

Mit 38 Jahren ist das Karriereende zwar noch lange nicht besiegelt, aber zumindest absehbar. Deshalb baut sich Sinisa Martinovic ein zweites Standbein am Bietigheimer Marktplatz auf.

VON ELKE RUTSCHMANN

BIETIGHEIM. Die Ausrüstung eines Eishockeytorhüters ist vieles, aber kein Wohlfühl-dress. Nach einem Spiel wird die monströse Montur, die etwa 25 Kilogramm wiegt, möglichst schnell abgelegt. Die meisten Fans der Bietigheimer Steelers kennen ihren Goalie Sinisa Martinovic in der Egetrans-Arena fast nur in diesem Outfit, bei dem der Kopf noch von einem Helm geschützt wird.

Seit etwa zwei Jahren kann man den Torhüter aber auch in einer ganz anderen Rolle erleben. Zusammen mit seiner Frau Michaela hat Silo, wie er von allen gerufen wird, am Marktplatz in Bietigheim die Cafébar Paul & Toni eröffnet. Stylish und doch sehr gemütlich kommt sie auf zwei Etagen daher. Es sind insgesamt viele kleine Details, die den Charme ausmachen. Die Namensgeber sind seine beiden Söhne Paul (9) und Toni (6), die beide auch Eishockey und Tennis spielen. Es ist ein Tagescafé mit kleiner, aber feiner Karte, angelehnt an die österreichische Kaffeehaus-tradition. Die Idee stammt von seiner Frau, einer gelernten Hotelkauffrau, die aus der Alpenrepublik stammt. „Ich möchte ein Stück von dieser Kaffeekultur auch nach Bietigheim bringen“, sagt er und rührt in seinem Cappuccino.

Hin und wieder wird das Kabinenfest der Steelers in das Paul & Toni ausgelagert

Aber es gibt auch italienische Einflüsse: Denn wer seinen Espresso an der Bar trinkt, muss nur einen Euro dafür bezahlen. Silo Martinovic hat lange nach den passenden Bohnen gesucht, überhaupt ist er das Projekt Paul & Toni sehr perfektionistisch angegangen. Die Stühle stammen aus einer Schule und werden mit weichen Kissens zu einem perfekten Sitzmöbel. Kochen kann der 37-Jährige allerdings nicht. „Ich halte mich eher im Hintergrund, kümmere mich um Bestellungen, organisiere Veranstaltungen wie Geburtstage, Hochzeiten oder Taufen“, sagt der zweifache Familienvater.

Und hin und wieder wird in das Paul & Toni auch mal das Kabinenfest der Steelers ausgelagert. Seine Mitspieler zählen ebenso zu den Gästen wie Handballer und Fußballer aus der Region. „Es ist erstaunlich, wie viel hochklassigen Sport wir in Bietigheim haben bei nur 40 000 Einwohnern“, sagt Silo Martinovic. Er fühlt sich mit seiner Familie hier sehr wohl. Deshalb wird Bietigheim auch der Lebensmittelpunkt der Martinovics bleiben.

In der achten Saison trägt er jetzt das Steelers-Trikot mit der Nummer 23. Dazwischen war er auch mal weg. Aktuell steht er in der fünften Saison in Folge vor dem Gehäuse für den Zweitligisten. „Torwart bin ich aus Berufung geworden“, sagt der kroatische Allgäuer, der in Füßen aufgewachsen ist. Viel Mut braucht es, sich ständig den 250 Gramm schweren Hartgummischeiben entgegenzustellen, die mit einer



Sinisa Martinovic ist in seiner achten Saison im Kasten der Bietigheim Steelers.

Fotos: Baumann

Geschwindigkeit von 150 Stundenkilometern auf ihn zukommen.

Er ist der Mann, auf den es ankommt – quasi die letzte Instanz auf dem Eis. Und das über 60 Minuten. Denn anders als die Feldspieler, die alle zwei Minuten aus dem Getümmel genommen werden, bleibt der

Keeper in der Regel das ganze Spiel über im Kasten. Zu-null-Spiele gibt es im Eishockey fast nie. Im Schnitt kassiert ein Goalie zwei Treffer, bekommt pro Spiel um die 40 Schüsse auf seinen Kasten. „Das musst du aushalten können“, sagt er. Einen guten Eishockeytorwart kann man daran erkennen, dass er

im Getümmel so lange wie möglich stehen bleibt und sich damit groß macht. Ein weniger guter geht alle naselang im Spagat zu Boden: Die Zeit, die der Keeper zum Aufstehen benötigt, kann der Gegner schon zum Tor-schuss nutzen. Martinovic beherrscht diese Kunst. Und doch hat es für eine Karriere in der DEL nicht gereicht. Aber er hadert nicht. „Für mich war immer wichtig, dass ich spielen kann“, sagt Martinovic.

Schließlich kann es beim Eishockey im Kasten in der Regel nur einen geben, anders als im Handball, wo sich die Torhüter während des Spiels abwechseln. „Mein Vater hat immer gesagt, besser der Erste im Dorf sein als der Letzte in der Stadt“, erzählt er. Und so hat er sich sportlich eingerichtet in der DEL 2, mit den Steelers drei Meisterschaften gefeiert und wurde mehrmals als Keeper mit dem geringsten Gegentorschritt ausgezeichnet. Im Dezember wird er 38. Er will spielen, solange sein Körper noch mitmacht. „Und danach würde ich gerne als Nachwuchstrainer arbeiten“, sagt er. Bei den Steelers gibt es noch keinen Torwarttrainer für die jungen Talente – mit dem Café alleine ist er nicht ausgelastet.



Nach seinem Feierabend steht er auch mal am Zapfhahn im Paul & Toni.

Info

Heimsieg zum Auftakt

- Die Bietigheim Steelers gewannen am Sonntag mit 6:1 (1:1, 4:0, 1:0) gegen die Heilbronner Falken in der Egetrans-Arena. Die Tore für die Gastgeber erzielten Tyler McNeely (3), Matt McKnight, Norman Hauner und Frédéric Cabana. Bereits am Freitag hatten die Steelers mit 4:3 gegen die Tölzer Löwen gewonnen und sind nun Vierter der DEL-2-Tabelle.
- Am Dienstag (20 Uhr) empfangen die Steelers den Tabellenletzten Bayreuth Tigers in der Egetrans-Arena. (StN)

Kickers müssen in Unterzahl mit 1:1 zufrieden sein

VON JÜRGEN FREY

STUTTGART. Patrick Auracher hatte seine Gesichtsmaske längst abgenommen, als er in Richtung Kabine marschierte und das 1:1 (1:0) seiner Stuttgarter Kickers gegen den FSV 08 Bissingen analysierte. „Wir müssen mit dem Punkt zufrieden sein. Das Positive ist, dass wir nach dem Gegentor und der Gelb-Roten Karte nicht zusammengebrochen sind“, sagte der 28-Jährige. Der Routinier des Fußball-Oberligisten steht wie kein anderer für Einsatz, Kampf, Leidenschaft und Robustheit. Genau diese Tugenden zeichnen die Blauen nach Anlaufschwierigkeiten in dieser Spielklasse aus. Doch spielerisch sind die anderen Topteams bisher überlegen. So auch der FSV 08 Bissingen. „Wir haben den besseren Fußball gespielt“, sagte FSV-Torschütze Alexander Götz, der vor 2450 Zuschauern mit einem abgefälschten Schuss das 1:1 (75.) erzielte.

Abdenour Amachaibou hatte nach einem weiten Einwurf von Johannes Ludmann und der Kopfballverlängerung von Mijo Tunjic das 1:0 (32.) für die Kickers erzielt. Rückenwind verließ das Tor nicht. „Nach einer sehr guten ersten Halbzeit, haben wir viel vermissen lassen“, räumte Trainer Tobias Flitsch ein. Bei einem Lattenschuss von Simon Lindner und einem Handspiel von Auracher im Strafraum hatten die Kickers viel Glück. Zudem mussten sie nach der Gelb-Roten Karte für Tobias Feisthammel (76.) noch eine Viertelstunde in Unterzahl überstehen. Der Kapitän fehlt nun am kommenden Samstag (14 Uhr) beim FC Nöttingen.

Stuttgarter Kickers: Castellucci – Ludmann, Niedermann, Feisthammel, Landeka (80. Schaller) – Blank (90. Jäger), Auracher, Kling (75. Diakite), Klauß – Amachaibou (64. Miftari) – Tunjic.

Noch ein Sieg bis zum Pokalfinale

MTV-Volleyballerinnen gewinnen gegen den VC Wiesbaden klar

VON DOMINIK FLORIAN

STUTTGART. „From Sarah with love“ hallte es am Sonntag mehrmals durch die Scharrena. Das Loblied der 1723 Fans galt Sarah Wilhite. Der amerikanische Neuzugang hatte mit zwölf Punkten einen ordentlichen Anteil am klaren 3:0 (25:20, 25:15, 25:21)-Sieg der Volleyballerinnen von Allianz MTV Stuttgart im Viertelfinale des DVV-Pokals gegen den VC Wiesbaden. Den letzten Schritt auf dem Weg zum Finalort Mannheim können die Spielerinnen von Trainer Giannis Athanasopoulos bereits am 12. Dezember machen. Dann tritt der MTV im Halbfinale im belgischen Maaseik gegen die Ladies in Black Aachen an. „Es war ein typisches K.-o.-Spiel. Die Spannung war spürbar, aber wir haben es letztlich souverän gelöst“, sagte Athanasopoulos nach dem fünften Sieg im fünften Saison-Heimspiel.

Drei Tage nach der 1:3-Niederlage in der Champions League bei Vakifbank Istanbul schickte der MTV-Trainer die gleiche Startformation aufs Feld. Und die Formation um die Außenangreiferin Wilhite ließ von Beginn an keine Zweifel aufkommen, dass das Pokalduell eine klarere Angelegenheit werden wird als der 3:2-Erfolg zum Bundesligaauftakt. Mit präzisen Angaben und dem fast unüberwindbaren Mittelblock brachte der MTV den Angriff des VCW früh zum Verzweifeln. In der Offensive sorgten die zuletzt schon formstarken Chrystal Rivers (15 Punkte) und Jana Franziska Poll (14) dafür, dass der MTV bereits nach 78 Minuten Spielzeit zum Feiern drehen durfte. Besonders groß war die Freude bei Sarah Wilhite: „Seit



Sarah Wilhite (li.) wird immer besser. Foto: Bm

dem Spiel in Istanbul bin ich richtig angekommen und heute hat das einfach nur Spaß gemacht“, sagte die 23-Jährige. Auch Sportchefin Kim Renkema lobte US-Amerikanerin, die erst Ende Oktober zur Mannschaft stieß: „Manchmal braucht es nur ein Spiel, um reinzukommen. So war das bei Sarah.“

Als Belohnung für die Revanche für die Niederlage im Pokal-Halbfinale im Vorjahr spendierte Giannis Athanasopoulos seinen Spielerinnen einen freien Montag. „Wir haben sehr anstrengende Wochen hinter uns, deshalb haben sich die den freien Tag verdient.“ Erstmals seit Saisonbeginn dürfen die Stuttgarterinnen durchpusten. Nach einem Monat mit Spielen im Drei-Tages-Rhythmus steht eine normale Trainingswoche bevor – ehe der MTV am Sonntag beim USC Münster in der Bundesliga antritt.

VfB-Coach Kienle lobt Ferdinand und Werner

VON JÜRGEN FREY

FREIBURG. Viel hat nicht gefehlt und Fußball-Regionalligist VfB Stuttgart II hätte endlich seinen ersten Sieg seit dem 8. September eingefahren: Doch Konrad Faber traf in der 89. Minute für den SC Freiburg II durch einen Fernschuss noch zum 1:1. „Es ist ärgerlich, dass wir uns nicht mit einem Dreier belohnt haben, aber der Punkt bei einem starken Gegner tut trotzdem gut“, sagte VfB-Trainer Marc Kienle, der für zwei Spieler seiner Mannschaft ein Sonderlob parat hatte: Mittelfeldmann Tobias Werner attestierte er „sein bestes Spiel“ und Stürmer Jan Ferdinand nach zweimonatiger Verletzungspause „eine sehr gute Partie“.

Der VfB II war vor 400 Zuschauern in der 65. Minute durch einen von Oliver Wähling verwandelten Foulelfmeter in Führung gegangen. Nico Schlotterbeck – 18-jähriger Neffe von Ex-Kickers-Profi Nils Schlotterbeck – hatte David Tomic zu Fall gebracht. „Das Ergebnis geht in Ordnung. Der Sportclub war spielerisch besser, wir läuferisch und kämpferisch stärker“, sagte Kienle, der Mario Suver auf der Bank ließ. „Es war ein enge Entscheidung, aber die Innenverteidigung war zuletzt nicht so stabil“, lautete die Begründung. Das zeigt auch: Der Coach hat wieder mehr Alternativen. Zumal auch Kapitän Lukas Kiefer am kommenden Sonntag (14 Uhr/Gazistadion) im Heimspiel gegen den FC 08 Homburg wieder dabei sein könnte. Was kein Nachteil wäre, um nach inzwischen zehn sieglosen Spielen in Serie mal wieder dreifach zu punkten.

VfB Stuttgart II: Kastenmeier – Allgaier, Rios Alonso, Kober, Grözinger – Dos Santos – Tomic (90. Suver), Werner, Wähling, Kopacz (78. Almeida Morais) – Ferdinand.

Nachgefragt

Iris Schwarzhaupt

Die Kunstradfahrerin aus Stuttgart hat bei ihrer ersten WM-Teilnahme gleich den Titel gewonnen.

„Ich spüre, dass noch mehr geht“

VON JOCHEN KLINGOVSKY

Gratulation, Frau Schwarzhaupt! Was bedeutet es für Sie, Weltmeisterin im Kunstradfahren zu sein?

Es ist ein cooles Gefühl. Alles andere muss ich erst noch herausfinden.

Sie haben in Lüttich Ihre erste WM erlebt ... und es war unfassbar. Wir hatten eine super Stimmung im Team, und im Training hat alles so gut geklappt, dass ich richtig Lust hatte auf den Wettkampf.

Wie liefen Ihre beiden Auftritte?

Es war total verrückt. Alle Höchstschwierigkeiten wie die beiden Handstände oder der Maute-Sprung vom Sattel auf den Lenker haben noch besser hingehauen als im Training. Ich bin zwar im Finale einmal bei einem Übergang vom Pedal gerutscht und auf den Boden gekommen, aber das war zum Glück nicht ausschlaggebend.



Iris Schwarzhaupt (21) freut sich in Lüttich über WM-Gold.

Sie sind als Letzte gestartet, mussten danach sehr lange auf Ihr Ergebnis warten ... es waren die längsten Sekunden meines Lebens.

Am Ende kamen Sie auf 185,44 Punkte und damit auf knapp zwei Zähler mehr als Titelverteidigerin Milena Slupina.

Ich konnte es zuerst gar nicht glauben. Und ich hatte auch nicht wirklich Zeit, das Ganze zu realisieren, denn die Erste, die auf mich zukam, war die Dopingkontrollleurin (lacht).

Wie war die Feier?

Bis es losging, hat es ziemlich lange gedauert, denn ich konnte bei der Dopingkontrolle ewig nicht pinkeln. Doch dann ist es richtig abgegangen. Erst mit meinen Fans in der Arena, danach in der extra eingerichteten Partyhalle, bis wir rausgeworfen wurden. Und dann noch zum Abschluss in der Hotelloobby. Keine Ahnung, wann ich im Bett war. Ich weiß nur, dass ich vor lauter Glück nicht schlafen konnte.

Wie geht es nun weiter?

Am Dienstag feiere ich meinen 22. Geburtstag. Zudem stehen in der Uni die nächsten Klausuren in meinem Pharmazie-Studium an.

Und sportlich?

Klar würde ich so etwas wie in Lüttich gerne noch einmal erleben. Ich bin jetzt Weltmeisterin und Weltrekordhalterin, nun ist mein Ziel, die erste Kunstradfahrerin zu sein, die mehr als 200 Punkte aufstellt. Ich spüre, dass bei mir noch mehr geht. Und ich habe Lust darauf, mir dies zu erarbeiten und es zu zeigen.

Kurz berichtet regional

Wasserballer des SSV Esslingen ohne Chance

Die Bundesliga-Wasserballer des SSV Esslingen standen gegen den deutschen Meister, Pokalsieger und Supercup-Gewinner Waspo 98 Hannover auf verlorenem Posten. Das Duell Amateure gegen Profis im Inselbad Untertürkheim endete 8:22 (1:5, 1:5, 2:6, 4:6). „Die Einstellung hat nicht gestimmt, und wir haben zu viele einfache, individuelle Fehler in der Abwehr gemacht“, kritisierte Esslingens Kapitän Heiko Nossek. Die Tore für den SSV erzielten Zoran Bozic, Valentin Finkes, Konstantinos Sopiadis (je 2), Hannes Rothfuß und Eric Fernandez Rivas.

Strobel führt HBW zum Sieg

Im Training hatte Martin Strobel noch einen Schlag aufs Knie bekommen, doch im Spitzenspiel der Zweiten Handball-Bundesliga führte der Nationalspieler den HBW Balingen-Weilstetten zu einem 31:26 (16:16) gegen den HSC 2000 Coburg. Vor 2300 Zuschauern in der ausverkauften Sparkassenarena führte Spielmacher Strobel gekonnt Freie und erzielte zwei Tore. Die meisten Balingener Treffer gelangen Oddur Gretarsson (10/6) und Roman Kirveliaivicius (6).

Rebels feiern in Mannheim

Eishockey-Regionalligist Stuttgart Rebels hat einen Auswärtssieg bei den Maddogs Mannheim gefeiert. Das Team von Trainer Pavol Jancovic gewann mit 7:4 (1:1, 4:1, 2:2) und stellte mit nunmehr 13 Punkten den Anschluss ans Mittelfeld der Tabelle her.